

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion im Kreistag Kaiserslautern

An
Landrat Paul Junker
Burgstr. 11
67659 Kaiserslautern

Fraktion im Kreistag Kaiserslautern

Jochen Marwede
Fraktionsvorsitzender
Tel.: +49 (6305) 38 19 578
Jochen.marwede@gmail.com

Dr. Eike Heinicke
Stelv. Fraktionsvorsitzender
Tel.: +49 (6385) 99 066
eike@naturmed-doc.de

Dr. Freia Jung-Klein
Tel.: +49 (6374) 59 93
freia_klein@web.de

Hochspeyer, 24. August 2016

Betreff: Antrag zur Erstellung eines Asbestkatasters

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Brand einer Holzhandlung in Landau im August hat die Gefahren von Asbestdächern und -fassaden deutlich in Erinnerung gerufen. Besonders nachdenklich stimmt, wie spät die Gefährdung durch Asbest erkannt wurde. Hieraus sollten wir im Kreis Kaiserslautern entsprechende Lehren ziehen.

Hierzu stellt die Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Kreistag Kaiserslautern den beigefügten Antrag.

Mit sonnigem Gruß
Jochen Marwede
Fraktionsvorsitzender
Bündnis90 / Die Grünen

Antrag der Fraktion Bündnis90 / Die Grünen im Kreistag Kaiserslautern

Der Kreistag beauftragt die Verwaltung folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Erstellung eines Katasters der im Kreis verbauten Asbestmaterialien
- Verpflichtung von Gebäudeeigentümern zur Kennzeichnung von Gebäuden mit Asbestdächern oder Fassaden unter der Hausnummer

Begründung

Nach den Meldungen in den Medien über den Brand eines Asbestdachs in Landau, fordert Bündnis 90/Die Grünen die Kennzeichnung aller Asbestdächer und Fassaden im Landkreis.

Die immer noch bestehende Asbest-Schutzzone in Landau führt zu erheblichen Beeinträchtigungen der umliegenden Betriebe und einer Dialyseeinrichtung. Eine vollständige Entfernung der Asbestverunreinigungen kann nicht erreicht werden. Restmengen sollen mit Bindemitteln an Straßen- und Gehwegoberflächen gebunden werden. Durch Abrieb werden diese gebundenen Anteile aber in Zukunft mindestens teilweise wieder freigesetzt werden. Einige Feuerwehrleute sind wahrscheinlich mit Asbeststaub kontaminiert und müssen im Krankenhaus versorgt werden, weil sie sich unbewusst, in Ausübung ihrer Pflicht, dem vom Feuer aufgewirbelten Asbeststaub ausgesetzt haben.

Asbest wurde seit ca. 1930 vielfältigst in Mitteleuropa bis zu dem Verbot 1993 eingesetzt. Asbeststaub, mit seinen mikroskopisch kleinen Partikeln, kann bis zu 30 Jahren nach dem Einatmen Lungen- und Bauchfellkrebs verursachen und ist deshalb auch seit 1936 als Berufserkrankung anerkannt. Pro Jahr werden von etwa 3000 gemeldeten Fällen nur ca. 1000 laut Bundesumweltamt anerkannt.

Für den Kreis Kaiserslautern schlägt Bündnis 90/Die Grünen ein Kataster der im Kreis verbauten Asbestmaterialien und deren Kennzeichnung unter der Hausnummer vor. So könnte auf die akute Gefährdung z.B. von Feuerwehrleuten bei einem Brand begrenzt werden!

Gleichzeitig wäre diese Kennzeichnung ein Hinweis auf eine latente Gefährdung durch den Witterungs-Abrieb sowie auf die zu ergreifenden Vorsichtsmaßnahmen bei Arbeiten an diesen Flächen. Letztlich wäre die Kennzeichnung sicher auch ein Ansporn für die schonende, fachgerechte Beseitigung dieser Materialien aus unserer Umwelt!

"Nur wer über Asbest Bescheid weiß, kann sich vor diesem nach wie vor sehr gefährlichen Werkstoff richtig schützen" sagt das Umweltbundesamt.